

**zur Durchführung der Schutzimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln**

(Es stehen auch Formulare mit Durchschlag zur Verfügung, um den Impfungen bzw. ihren Sorgeberechtigten gemäß Patientenrechtegesetz eine Kopie mitgeben zu können.)

Name des Impflings \_\_\_\_\_

geb. am \_\_\_\_\_

Ich habe den Inhalt des Merkblatts zur Kenntnis genommen und bin von meinem Arzt/ meiner Ärztin im Gespräch ausführlich über die Impfung aufgeklärt worden.

- Ich habe keine weiteren Fragen.
- Ich willige in die vorgeschlagene Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln ein.
- Ich lehne die Impfung ab. Über mögliche Nachteile der Ablehnung dieser Impfung wurde ich informiert.

Vermerke: \_\_\_\_\_

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift des Impflings bzw. des Sorgeberechtigten

Unterschrift des Arztes/der Ärztin



Herausgeber und ©: Deutsches Grünes Kreuz e.V., Marburg  
 (nach den aktuellen STIKO-Empfehlungen)  
 Zu beziehen unter Bestell-Nr. 7 bei:  
 DGK Beratung + Vertrieb GmbH  
 Biegenstraße 6, D - 35037 Marburg  
 Telefon: 06421 293-0, Telefax: 06421 293-187



Kennziffer 1409

Reaktionen sind sehr selten. Meist richten sie sich gegen Begleitstoffe im Impfstoff wie Gelatine oder Antibiotika. Über einen allergischen Schock wurde nur in Einzelfällen berichtet. Ebenfalls nur in Einzelfällen kam es nach der Impfung zu Hauteinblutungen infolge verminderter Blutplättchenzahl. In der Regel klingen sie rasch und folgenlos ab, schwerere Verläufe gibt es nur in Einzelfällen. Sehr selten werden bei Jugendlichen und Erwachsenen länger anhaltende Gelenkentzündungen beobachtet. Bei den hier zugelassenen Impfstoffen mit dem Mumps-Impfstamm „Jeryl Lynn“ erscheinen gelegentliche Hirnhautentzündungen (Meningitis) zwar möglich, sind aber bisher virologisch nicht bestätigt worden. Auch bei seltenen Berichten über andere Erkrankungen des Nervensystems, die in zeitlicher Beziehung mit einer MMR-Impfung auftraten, ist ein ursächlicher Zusammenhang fraglich.

**Hinweis:** Eine Allergie gegen Hühnereiweiß spricht nicht gegen die MMR-Impfung, da die Masern- und Mumpsimpfviren nicht auf Hühnereiern, sondern in embryonalen Hühnerzellen vermehrt werden. Hühnereiweiß (Ovalbumin) ist deshalb allenfalls in Spuren vorhanden, die kaum oder gar nicht mehr nachweisbar und deshalb nicht schädlich sind.

**Beratung zu möglichen Nebenwirkungen durch den Impfarzt**  
 In Ergänzung zu diesem Merkblatt bietet Ihnen Ihr Arzt ein Aufklärungsgespräch an.

Wenn nach einer Impfung Symptome auftreten, welche die oben genannten schon vorübergehenden lokal- und Allgemeinreaktionen überschreiten, steht Ihnen der Impfarzt selbstverständlich ebenfalls zur Beratung zur Verfügung.

Sie erreichen den Impfarzt:

**zur Schutzimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln**

Masern, Mumps und Röteln sind weitverbreitete Erkrankungen, die durch Infektionen mit Viren (Masernvirus, Mumpsvirus, Rötelnvirus) hervorgerufen werden und vorwiegend bei Kindern, aber auch bei Erwachsenen auftreten. Da die Schutzimpfungen gegen Masern, Mumps und Röteln kombiniert in einer Spritze erfolgen (sog. MMR-Impfung), werden die Krankheiten und die Impfung gemeinsam besprochen. Es gibt keine Medikamente, mit denen Masern, Mumps oder Röteln geheilt werden können. Vor diesen Erkrankungen schützt nur die rechtzeitig und konsequent durchgeführte MMR-Impfung!

**Masern** sind eine häufig schwer verlaufende Krankheit, die leicht von Mensch zu Mensch übertragen wird. Sie geht mit hohem Fieber, Husten, Bindehautentzündung und einem typischen Hautausschlag (Exanthem) einher; die Erkrankung dauert etwa 2 Wochen. Häufig treten als Komplikationen Lungenentzündungen sowie Mittelohrentzündungen auf. Bei etwa einem von 1.000 bis 2.000 Masernkranken tritt eine Hirnentzündung (Enzephalitis) auf, die in je etwa 30 Prozent tödlich verläuft oder zu bleibender geistiger und körperlicher Behinderung führen kann. Jugendliche und Erwachsene sind durch Masern besonders gefährdet, bei ihnen kommt es häufiger zu Komplikationen.

**Mumps** ist eine Viruserkrankung, die mit Fieber, Kopfschmerzen und einer Schwellung der Speicheldrüsen („Ziegenpeter“) einhergeht. Bei etwa jedem 10. Mumpskranken tritt zusätzlich eine Entzündung der Hirnhäute (Meningitis) und gelegentlich des Gehirns (Enzephalitis) auf. Eine zwar seltene, aber typische Komplikation ist ein Hörverlust. Bei jedem 4. jugendlichen oder erwachsenen Mann tritt eine Schwellung und Entzündung der Hoden auf, die selten auch zur Unfruchtbarkeit führen kann.

**Röteln** sind eine meist leicht verlaufende Viruserkrankung, die mit Fieber, Hautausschlag (Exanthem) und Lymphknotenschwellungen einhergeht. Nicht selten verläuft sie ohne Krankheitserscheinungen; auch diese Menschen können ihre Umgebung anstecken. Treten Röteln während der Schwangerschaft auf, kann die Infektion auf das Kind im Mutterleib übergehen und bei diesem Fehlbildungen an Auge, Ohr, am Herzen sowie im Gehirn verursachen.

**Impfstoff**  
 Der Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff besteht aus abgeschwächten, lebenden Viren, die sich im Geimpften vermehren; der Impfstoff wird gespritzt (durch intramuskuläre oder subkutane Injektion verabreicht). Über Beginn und Dauer des Impfschutzes kann Sie Ihr Arzt informieren. Nach 2-maliger MMR-Impfung sind nach derzeitigem Kenntnisstand keine Auffrischimpfungen notwendig.

### Wer und wann soll geimpft werden?

Die kombinierte Masern-Mumps-Röteln-Impfung wird allen Jungen und Mädchen im Alter von 11 bis 14 Monaten empfohlen. Um einen sicheren Impfschutz zu erreichen, werden alle Kinder in einem Alter von 15 bis 23 Monaten erneut geimpft. Es kann aber auch bereits 4 Wochen nach der Erstimpfung wieder geimpft werden.

Steht bei einem Kind die Aufnahme in eine Kinderbetreuungseinrichtung an, kann die 1. MMR-Impfung schon früher gegeben werden – jedoch frühestens ab einem Alter von 9 Monaten. Wurde bereits vor dem Alter von 11 Monaten geimpft, ist es wichtig, die 2. Impfung schon kurz nach dem 1. Geburtstag zu geben.

Die Ständige Impfkommission (STIKO) verweist darauf, dass zum empfohlenen Zeitpunkt nicht durchgeführte Impfungen bis zum 18. Geburtstag nachgeholt werden sollen.

Auch alle nach 1970 geborene Erwachsene, die in der Kindheit entweder gar nicht oder nur 1-mal gegen Masern geimpft sind oder deren Impfstatus nicht bekannt ist, sollten eine 1-malige Impfung, vorzugsweise mit MMR-Impfstoff erhalten. Weiterhin sollen alle im Gesundheitsdienst und in Gemeinschaftseinrichtungen Beschäftigten sowie Kontaktpersonen zu Immungeschwächten geimpft werden, sofern sie noch nicht über einen Schutz gegen Masern, Mumps und Röteln verfügen.

Möglichst innerhalb von 3 Tagen nach Kontakt mit einem an Masern, Mumps oder Röteln Erkrankten sollten Ungeimpfte ab dem Alter von 9 Monaten oder Personen, die bisher nicht oder nur 1-mal geimpft sind oder bei denen der Immunstatus unklar ist, eine 1-malige MMR-Impfung bekommen.

**Hinweis:** Bei Kindern und Jugendlichen soll geprüft werden, ob sie bereits 2 MMR-Impfungen erhalten haben. Die Masern-Mumps-Röteln-Schutzimpfung von Personen, die bereits gegen eine oder mehrere dieser Krankheiten immun sind, ist risikolos. Eine Altersbegrenzung der MMR-Impfung nach oben besteht nicht.

Im Rahmen eines Masern-Ausbruchs sollen alle nach 1970 Geborene mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit eine 1-malige Impfung erhalten, vorzugsweise mit MMR-Impfstoff.

### Wer soll nicht geimpft werden?

Wer an einer akuten, behandlungsbedürftigen Krankheit mit Fieber >38,5 °C leidet, sollte zu einem späteren Zeitpunkt geimpft werden. Personen mit einer Immundefizienz – angeboren, erworben, durch Medikamente bedingt – dürfen in der Regel nicht geimpft werden; eine Impfung kann in Betracht gezogen werden, wenn der Nutzen der Impfung die Risiken überwiegt (z. B. bei asymptomatischer HIV-Infektion). Sind nach einer früheren MMR-Impfung Krankheitssymptome aufgetreten oder besteht eine schwere Überempfindlichkeit gegen Impfstoffbestandteile, so berät Sie der Impfarzt über ein mögliches Vorgehen. Personen mit einer Hühnereiweißallergie (anaphylaktische Reaktion nach dem Verzehr von Hühnereiweiß) können in der Regel geimpft werden, ggf. sollte die Impfung unter entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen erfolgen.

Die MMR-Impfung soll nicht bei Personen vorgenommen werden, die innerhalb der letzten 3 Monate Immunglobulin erhalten haben oder bei denen im gleichen Zeitraum Blut übertragen wurde (durch Schutzstoffe – Antikörper – im Spenderblut gegen die genannten Viren kann die Impfung unwirksam bleiben). Die MMR-Impfung sollte nicht bei Schwangeren erfolgen, da ein theoretisches Risiko für das Kind im Mutterleib durch die Impfviren besteht. Aus dem gleichen Grund ist für die Dauer von 1 Monat nach der Impfung eine Schwangerschaft zu verhüten. Eine versehentliche Impfung während einer Schwangerschaft gilt jedoch nicht als Grund für einen Schwangerschaftsabbruch.

### Verhalten nach der Impfung

Der Geimpfte bedarf keiner besonderen Schonung, ungewöhnliche körperliche Belastungen sollten aber innerhalb von 1 bis 2 Wochen nach der Impfung vermieden werden. Bei Personen, die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden.

Die Impfviren werden nicht auf Kontaktpersonen übertragen; die Impfung eines Kindes ist also risikolos, auch wenn in der Umgebung eine Schwangere lebt.

### Mögliche Lokal- und Allgemeinreaktionen nach der Impfung

Nach der Impfung kann neben der angestrebten Immunität und damit dem Schutz vor der Erkrankung bei bis zu 5 Prozent der Geimpften die Impfstelle schmerzen, anschwellen und sich röten. Dies ist Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Körpers mit dem Impfstoff und tritt innerhalb von 1 bis 3 Tagen nach der Impfung, selten länger anhaltend, auf. Gelegentlich schwellen nahe gelegene Lymphknoten an. Häufig können auch Allgemeinsymptome auftreten wie Kopfschmerzen, Mattigkeit, Unwohlsein oder Magen-Darm-Beschwerden. Bei 5 bis 15 Prozent der Geimpften kommt es zu einer leichten bis mäßigen Temperaturerhöhung.

Bis 2 Wochen nach der Impfung zeigen etwa 2 Prozent der Geimpften leichte Anzeichen einer Masern-, Mumps- oder Röteln-Infektion, die nicht ansteckende sogenannte Impfkrankheit: Es kommt zu Fieber z. B. verbunden mit einem schwachen masernähnlichen Ausschlag. Gelegentlich schwillt die Ohrspeicheldrüse leicht an. Bei Jugendlichen und Erwachsenen sind vorübergehende Gelenksbeschwerden beobachtet worden, sehr selten bei Kindern. Sehr selten schwillt der Hoden vorübergehend leicht an oder die Bauchspeicheldrüse reagiert leicht und vorübergehend (Enzymanstieg).

In der Regel sind alle diese Erscheinungen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

### Sind Impfkomplicationen möglich?

Impfkomplicationen sind über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Reagiert ein Säugling oder ein junges Kleinkind auf die MMR-Impfung mit Fieber, kann es selten auch zu einem Fieberkrampf kommen. Dieser bleibt in der Regel ohne Folgen. Allergische

Name \_\_\_\_\_

## Schutzimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln

Anliegend erhalten Sie ein Merkblatt über die Durchführung der Schutzimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln. Darin sind die wesentlichen Angaben über die durch die Impfung vermeidbaren Krankheiten, den Impfstoff, die Impfung, das Verhalten nach der Impfung sowie über Impfreaktionen und mögliche Impfkomplicationen enthalten.

Vor Durchführung der Impfung wird zusätzlich um folgende Angaben gebeten:

1. Besteht bei dem Impfling eine Immundefizienz (erworben, angeboren, durch Medikamente bedingt)?

ja  nein

2. Hat der Impfling in den vergangenen drei Monaten Immunglobulin (Gammaglobulin) erhalten oder wurde eine Bluttransfusion vorgenommen?

ja  nein

3. Wurde bei dem Impfling in den vergangenen vier Wochen eine Schutzimpfung durchgeführt oder ist in den kommenden vier Wochen eine Schutzimpfung gegen andere Erkrankungen geplant?

ja  nein  
wenn ja, welche und wann \_\_\_\_\_

4. Bei Impfung von Frauen im gebärfähigen Alter: Besteht zurzeit eine Schwangerschaft?

ja  nein

Falls Sie noch mehr über die Schutzimpfung gegen Masern, Mumps und Röteln wissen wollen, fragen Sie den Impfarzt!

Zum Impftermin bringen Sie bitte das Impfbuch mit!

